

Protokoll zur 2. Vollversammlung im Schuljahr 2024/2025

Datum: 07.04.2025
Ort: ESZ Bad Düben
Zeit: 18:00 Uhr bis 20:45 Uhr
Anwesende: siehe Teilnehmerliste

1. Begrüßung

Begrüßung der Elternvertreter und der Gäste durch die stellvertretende Vorsitzende Doreen Knorr.

2. Vorstellung und Anliegen des KSR

Der Vorsitzende Henry Thiermann stellte sich kurz vor und bedankte sich für die Einladung.

3. Bericht von Herrn Heynoldt

Herr Heynoldt hatte im Vorfeld eine Liste von Fragen erhalten, die er in der Vollversammlung beantworten sollte. In seinem Beitrag ging er auf die wichtigsten Anliegen ein und gab Antworten zu den eingereichten Themen. Herr Schmidt ergänzte die Ausführungen und fügte weitere Informationen hinzu.

Frage 1: Finanzierung

Angesichts der vorläufigen Haushaltsführung für das Jahr 2025 wurde die Frage nach der Sicherstellung der Finanzierung von Bildungsprojekten, Schulumbauten und Lehrereinstellungen gestellt.

Herr Heynoldt erklärte, dass der Haushaltsentwurf zunächst dem Landtag vorgelegt wird, wobei die aktuelle Minderheitsregierung besondere Herausforderungen mit sich bringt.

Schulumbauten und -ausbau sind grundsätzlich Aufgabe des Schulträgers, dieser ist jedoch auf Fördermittel angewiesen, die derzeit nicht im Haushalt eingeplant sind.

Eine Grundgesetzänderung ermöglicht ein Sondervermögen für die Länder, aus dem Sachsen 500 Millionen Euro erhalten soll – allerdings frühestens 2026.

Die langfristige Finanzierung bleibt unklar, da die Mittel erst nach der Haushaltsverabschiedung und möglichen Anpassungen verfügbar sein könnten.

Herr Heynoldt erklärte, dass die Schulen für die kommenden Lehrereinstellungen zum 1. August 2025 schulscharf (gezielt auf die Schulen) ausgeschrieben wurden.

Bewerber für Gymnasien und Grundschulen müssen bereit sein, die Oberschulen aktiv zu unterstützen. Diese Unterstützung betrifft die Übernahme von Unterricht, wie beispielsweise Deutsch und Mathematik in den Klassen 5 und 6.

Zudem wurden Lehrkräfte von Gymnasien zur Oberschule abgeordnet, um dort den Unterricht zu verstärken. Es gibt unterschiedliche Meinungen zu dieser Maßnahme - nicht alle waren dafür. Dennoch wird versucht, die Abordnung auf freiwilliger Basis umzusetzen und Lehrkräfte dafür zu gewinnen.

Herr Heynoldt wies darauf hin, dass die Oberschulen derzeit ein besonderes Sorgenkind sind und durch gezielte Maßnahmen gestärkt werden sollen.

Herr Heynoldt wurde die Frage gestellt, weshalb nach seiner Einschätzung vergleichsweise wenige Lehrkräfte an Oberschulen tätig werden möchten.

Er erklärte, dass es vor einigen Jahren eine Zielvereinbarung zwischen Universitäten und Hochschulen gab, wonach etwa 18 % der Abiturienten in Richtung Lehramtsausbildung gehen. Die Universitäten erhalten dafür Fördermittel, jedoch zeigt sich eine klare Tendenz:

- Die meisten angehenden Lehrkräfte bevorzugen das Gymnasium.
- Die Grundschule liegt im Mittelfeld.
- Die Oberschule wird deutlich weniger gewählt.

Eine eindeutige Erklärung für diese Entwicklung gibt es nicht. Mögliche Gründe könnten jedoch sein, dass an der Oberschule mehr erzieherische Maßnahmen notwendig sind und die pädagogischen Herausforderungen dort höher eingeschätzt werden. Zusätzlich betonte Herr Heynoldt, dass nicht alle Studierenden ihre Lehrerausbildung abschließen. Zudem sollten auch die Oberschulen selbst aktiv für sich werben, um mehr Lehrkräfte für diese Schulart zu gewinnen.

Frage 2: Abschlussprüfungen

Angesichts der Herausforderungen durch den Lehrkräftemangel und die damit verbundenen Unterrichtsausfälle wurde die Frage gestellt, wie sichergestellt werden kann, dass die Abschlussprüfungen gerecht und fair gestaltet werden.

Herr Heynoldt zeigte großes Verständnis für diese Problematik und erklärte: In den letzten Jahren sind die Prüfungsergebnisse nicht schlechter ausgefallen, trotz der bestehenden Schwierigkeiten. Es wird jedoch auf bestimmte Inhalte aus dem Lehrplan verzichtet, um Schüler nicht zusätzlich zu belasten.

Kürzungen sollten eher bei der Stundenzahl in den unteren Klassenstufen erfolgen. Der Unterrichtsausfall z.B. in den Klassen 9 und 10 soll möglichst gering gehalten werden, um eine gute Vorbereitung auf die Abschlussprüfungen sicherzustellen.

Ab dem kommenden Schuljahr erhalten Schüler an Gymnasien, abhängig von ihrer Wahl des Wahlfachs, eine zusätzliche Unterrichtsstunde.

Frage 3: Ampelsystem

Es wurde thematisiert, nach welchen Prioritäten neue Lehrkräfte den Schulen zugewiesen werden, ob es zum Beispiel ein Ampelsystem gibt, das festlegt, bis wann eine Schule auf „grün“ steht und ab wann auf „rot“.

Herr Heynoldt erklärte, dass es kein Ampelsystem für die Zuweisung neuer Lehrkräfte gibt. Stattdessen besteht die Möglichkeit einer schulscharfen Stellenausschreibung, bei der Schulen gezielt offene Stellen ausschreiben können.

Herr Schmidt, bis vor kurzem noch Leiter eines Gymnasiums, fügte hinzu, dass versucht werden muss die Personalstärke an Oberschulen zu erhöhen - starke Oberschulen sind die Grundlage für starke Gymnasien.

Frage 4: Gewalt an Schulen

Zur Unterstützung der Schulen im Umgang mit zunehmender Gewalt und Respektlosigkeit gegenüber Lehrkräften wurde auf §39 des sächsischen Schulgesetzes verwiesen, in dem mögliche Maßnahmen für die Schulleitung regelt sind.

Es wurde betont, dass die Zusammenarbeit zwischen Schule und Eltern entscheidend ist, da Schulen ohne diese Unterstützung weitgehend alleine dastehen. Eltern betroffener Schüler sollten stärker von sich aus aktiv werden, da Kinder „gemeinsam erzogen werden sollten“.

Zudem wurde angesprochen, dass es mittlerweile weniger Unterstützungsangebote gibt als noch vor zwei Jahren – beispielsweise gab es mehr Schulpsychologen in Leipzig. Dennoch stehen Schulen weiterhin Hilfsangebote aus der Jugendarbeit sowie Unterstützung durch verschiedene Assistenzstellen zur Verfügung, um Lehrkräfte und Schüler in herausfordernden Situationen zu begleiten.

Frage 5: Äußere Differenzierung

Die Frage nach einer verbindlicheren Regelung zur äußeren Differenzierung ab Klasse 7 wurde angesprochen, aber es gibt dazu derzeit keine weitergehende Regelung.

Frage 6: Wahlfreiheit naturwissenschaftlicher Fächer

Es wurde thematisiert, dass der Lehrermangel in den naturwissenschaftlichen Fächern dazu führt, dass Schüler in der Oberstufe nicht immer Wahlfreiheit zwischen den angebotenen Kursen haben.

Die Kursplanung erfolgt nach den Anmeldezahlen, sodass nur die Fächer unterrichtet werden, für die eine ausreichende Nachfrage besteht. So konnte in Schkeuditz beispielsweise kein Physik-Kurs angeboten werden, da sich nicht genügend Schüler für dieses Fach angemeldet haben.

Zusatzfrage: Bildungsland 2030 Sachsen

Es wurde darum gebeten, während der Versammlung einen Überblick über das Projekt „Bildungsland 2030 Sachsen“ zu geben.

Herr Schmidt, Mitglied der Steuergruppe, hat die Beantwortung dieser Frage übernommen.

Die Gruppe setzt sich aus verschiedenen Vertretern zusammen und arbeitet an der Umsetzung von insgesamt 64 Maßnahmen. Es fanden im Laufe der Zeit mehrere Tagungen statt, in denen Maßnahmen geprüft und weiterentwickelt wurden. Rückmeldungen aus der Schulpraxis spielten dabei eine Rolle, sodass geplante Maßnahmen kritisch hinterfragt, diskutiert und gegebenenfalls angepasst werden.

Das Schuljahr 2024/25 wird als Übergangsjahr genutzt, um die Umsetzung im Sächsischen Staatsministerium für Kultus sowie im Landesamt für Schule und Bildung vorzubereiten. Die ersten Projekte sollen ab dem Schuljahr 2025/2026 starten.

Das Projekt „Bildungsland 2030 Sachsen“ umfasst vier zentrale Handlungsfelder:

- Lernen
- Steuerung
- Professionalisierung
- Infrastruktur

Diese Handlungsfelder bilden die Grundlage für die 64 Maßnahmen, die bis 2030 umgesetzt werden sollen. Eine detaillierte Übersicht gibt es auf der Webseite www.bildungsland2030.sachsen.de

Zum Abschluss wurde Herr Heynoldt um seine persönliche Einschätzung gebeten, ob zentrale Herausforderungen wie der Lehrermangel oder die äußere Differenzierung in den nächsten fünf Jahren teilweise oder vollständig gelöst werden können oder ob er dabei wesentliche Hürden sieht.

Es wird ein gleichmäßiger Rückgang der Schülerzahl in Nordsachsen verzeichnet. Die stärksten Schuljahrgänge befinden sich aktuell in der 3. Klasse. Derzeit gibt es einen Abgang von ca. 120 Oberschullehrern, ab 2028 wird dieser voraussichtlich auf etwa 30 sinken. Dies lässt Hoffnung auf bessere Zeiten zu, während bis dahin die vorhandenen Ressourcen effizient gemanagt werden müssen.

Im Anschluss an die Ausführungen des Leiters vom LaSuB wurden Fragen von den Elternvertretern gestellt, von denen einige bereits in den vorherigen Antworten eingeflossen sind.

- a) Es kam die Frage auf, wie sichergestellt werden kann, dass die Schulen die Maßnahmen des Projekts „Bildungsland Sachsen 2030“ umsetzen. In diesem Schuljahr wird der fächerübergreifende Unterricht bereits gut angenommen. Ab dem nächsten Schuljahr wird es zur Pflicht, dass 2 bis 6 Wochenstunden fächerübergreifender Unterricht stattfindet. Dies erfordert eine entsprechende zeitliche Einplanung aller Lehrkräfte. Zudem sind auch die Eltern gefordert, sich aktiv zu informieren und auf die Schulleitung zuzugehen, um zu erfahren, welche konkreten Umsetzungspläne die Schule hat.
- b) Die Elternvertreter brachten zum Ausdruck, dass sie seit längerer Zeit ähnliche Herausforderungen hören, beispielsweise dass Schulsozialarbeiter an ihre Grenzen stoßen und Lehrkräfte zu viele zusätzliche Aufgaben übernehmen müssen. Es wurde die Frage gestellt, wie die Schulen diese Anforderungen bis 2030 bewältigen sollen. Die Antwort darauf machte deutlich, dass allein „wollen“ nicht ausreicht. Fortschritte in der Digitalisierung sind notwendig, ebenso wie die Beseitigung von Lernhindernissen. Auch die Eigeninitiative der Schüler spielt eine Rolle – bereits grundlegende Maßnahmen wie ein Frühstück können die Konzentrationsfähigkeit verbessern. Zudem müssen Oberschulen gezielt gestärkt werden. Eine grundlegende Lösung ist derzeit nicht in Sicht, sodass die aktuelle Vorgehensweise unumgänglich erscheint.

4. Bericht vom Herrn Wittig vom Schul- und Kulturausschuss

Herr Wittig stellte sich kurz vor und gab einen Überblick über seine Arbeit in diesem Ausschuss. Als Mitglied befasst er sich mit zentralen Themen rund um Bildung und Schulentwicklung und bringt sich aktiv in die Gestaltung sowie Entscheidungsfindung zu schulischen und kulturellen Angelegenheiten im

Landkreis Nordsachsen ein. Danach beantwortete er verschiedene Fragen der Elternvertreter, die sich auf schulische Themen sowie aktuelle Herausforderungen im Landkreis bezogen. Eine Zusammenfassung über das Wichtigste wird im folgenden aufgeführt.

Im Zusammenhang mit Schulwechseln von Schülern in Delitzsch, die eine Klasse wiederholen müssen, wurde auf den geplanten Neubau einer Schule in Delitzsch hingewiesen. Zudem wurde in der weiteren Diskussion erläutert, dass sich die allgemeine Haushaltslage voraussichtlich entspannen wird. Zwar befinden sich die Schulen derzeit an ihrer Belastungsgrenze, doch dringende Aufgaben werden bewilligt und umgesetzt – ein vollständiger Betrieb auf Verschleiß findet nicht statt.

Förderschulen stehen vor der Herausforderung, in den Ferien keine Hortbetreuung für ihre Schüler anbieten zu können. In der Diskussion wurde darauf hingewiesen, dass die Verantwortung hierfür beim jeweiligen Schulträger liegt.

Bereits im Vorfeld der Versammlung gab es Kontakt zwischen dem KER und einer Förderschule die vor dem gleichen Problem steht. In diesem Zusammenhang wurde das Anliegen bereits an das LaSuB herangetragen.

Es wurden Fragen zu Dolmetschern sowie zur Schulassistenten gestellt. Die Zuständigkeit für beide Bereiche liegt beim LaSuB. Für eine ausreichende Anzahl an Dolmetschern fehlt derzeit das nötige Budget. Schulassistenten stehen nicht unbegrenzt zur Verfügung und müssen vom LaSuB für die einzelnen Schulen bewilligt werden – die Schulen, auch die Berufsschulzentren können eine Schulassistenten beantragen, ein genereller Anspruch darauf besteht aber nicht.

5. Informationen über den Flexa-Bus

Da noch nicht alle Elternvertreter über das Flexa-Bus-Angebot informiert waren, stellte Herr Hoyas dieses noch einmal kurz vor.

Aufgrund von Sparmaßnahmen sind bereits verschiedene Buslinien weggefallen und es werden auch weiter hinzukommen. Besonders betroffen sind kleinere Orte mit wenigen Einwohnern, da dort die Fahrgastzahlen niedriger sind. Der Flexa-Bus wird derzeit für etwa 80 Fahrten täglich genutzt, allerdings besteht ein erhöhter Bedarf an zusätzlichen Fahrzeugen. Daher werden weitere Fördergelder beantragt, um das Angebot auszubauen.

Der Flexa-Bus verkehrt täglich zwischen 5:00 Uhr und 22:00 Uhr und ersetzt den bisherigen Rufbus-Service. Fahrten können online über die Webseite, über die Moove App oder telefonisch gebucht werden, wobei eine Buchung über die Webseite bevorzugt wird, da die Moove App noch verschiedene Fehlerquellen aufweist.

Die Buchung kann bis zu 60 Minuten vor der gewünschten Fahrt erfolgen. Der Flexa-Bus kann nicht gebucht werden, wenn es 30 Minuten davor oder danach eine planmäßige Linienverbindung per Bus oder Bahn gibt. Die Fahrgäste werden entweder direkt zum Ziel oder zum nächsten Umsteigepunkt gebracht, sofern die Strecke mindestens 1 km und höchstens 25 km beträgt.

Bei Problemen bitte das Beschwerdeformular auf der Webseite vom Landkreis Torgau nutzen. www.landkreis-nordsachsen.de/beschwerdeformular

Herr Hoyas wurde gefragt, ob der Flexabus an den Schulbus gekoppelt werden kann - derzeit ist dies leider nicht möglich. Er nimmt die Frage mit und bittet um Mitteilung der betreffenden Buslinie. Der Vorstand vom KER trifft sich am 10. Juni zum Gespräch mit Herrn Hoyas - Probleme bitte im Vorfeld an den KER richten.

Es wurde zudem gefragt, wie die Personenanzahl in den Bussen der Schülerbeförderung ermittelt wird. Dazu gibt es sogenannte Zählbusse, die etwa 10 % aller Fahrzeuge ausmachen. Diese werden reihum eingesetzt, um die Auslastung der einzelnen Buslinien zu erfassen.

6. Sonstiges

Nächsten Termine 2025

- 19. Mai AK Delitzsch - Ort offen
- 26. Mai AK Oschatz - OS Wermsdorf
- 02. Mai AK Torgau - BSZ Torgau
- 03. November Vollversammlung - Ort offen

Hinweis zur Vollversammlung:

Im Rahmen der nächsten Vollversammlung werden die Wahlen stattfinden. Gewählt werden der Vorsitz, die erste und zweite Stellvertretung sowie zwei Schriftführer. Außerdem wird für die drei Arbeitskreise Delitzsch, Oschatz und Torgau jeweils ein Vorsitzender und ein Stellvertreter gewählt.

Teilnahme an Arbeitskreisen / Vollversammlung:

Die Teilnahme an Versammlungen vom KER ist laut der Geschäftsordnung des Kreiselterrates für Schulelternsprecher oder deren Stellvertreter verpflichtend. Die Einladung wird über die Schulen an die Elternräte versendet. Erfolgt keine Rückmeldung, wird eine Teilnahme vorausgesetzt.

Bleibt die Rückmeldung dreimal aus, gilt dies als unentschuldigtes Fehlen. In diesem Fall wird der Stellvertreter des Schulelternrates informiert und ein Ersatz muss delegiert werden.

Sollte die Teilnahme weiterhin ausbleiben, kann der KER eine Neuwahl veranlassen.

Da es keine Fragen mehr gab, wurde durch die Versammlungsleiterin die Versammlung um 20:45 Uhr beendet.

Ines Hofmann
Schriftführung KER Nordsachsen